

„Shut up!“

Klassenzimmerstück von Jan Sobrie und Raven Ruëll. Ab 9 Jahren, Dauer: 1h.



„Shut up!“ - Nein, das ist keine Aufforderung an euch, sondern so heißt das französische Theaterschauspiel von Jan Sobrie und Raven Ruëll, das zurzeit vom Stadttheater Pforzheim in die Schulen gebracht wird. Zwar haben wir uns das Theaterstück im Stadttheater Pforzheim angesehen, jedoch ist dies eigentlich ein Klassenzimmertheaterstück, so wie „Der Schwalbenkönig“ eines ist (siehe Rezension „Der Schwalbenkönig“).

Das Stück beschäftigt sich hauptsächlich mit den drei jungen Schülern namens Damien, der ADHS hat, Becky, bei der eine Minderbegabung festgestellt wurde, und François, der gewalttätig zu sein scheint. Gemeinsam kämpfen sie sich durch den Schulalltag und durch ihre ganz eigenen familiären Probleme.

„Mit wenig Requisiten schaffen die Schauspieler eine große Welt.“ - So unser erster Eindruck des Stückes. Minimalismus, Symbolik und farblich angepasste Kleidung der Schauspieler bringen Tiefe in das Stück. Nicht nur wir wurden zum Nachdenken angeregt über die dargestellte Beziehung zwischen den „Problemkindern“ und ihren Eltern, sondern auch die Erwachsenen, denn das Stück ist für jede Altersgruppe geeignet. Hierbei wird einmal die Sicht der Jugendlichen auf die Dinge beleuchtet und wie sie sich fühlen, wenn sie sich wieder einmal gegen die Mobbingattacken ihrer Mitmenschen wehren müssen, die ihnen eigentlich ähnlich sind, denn auch sie sind aus Fleisch und Blut!

Das Stück hat, neben dem Minimalismus, den Denkanstößen, der breit gefächerten Erreichbarkeit durch angebrachte Jugendsprache und guten Einblicken für Erwachsene auch die Interaktion mit den Besuchern zu bieten.

Es werden einem Plastikbälle zugeworfen und man ist plötzlich ein weiteres „Problemkind“ der Klasse.

Auf jeden Fall ist das Stück einen Besuch wert, sei es im Theater oder an der Schule, denn durch die tolle Umsetzung und die sympathischen Schauspieler, denen man am Ende noch Fragen stellen kann, berührt einen die Geschichte der drei „Problemkinder“, die im Herzen eigentlich nicht anders sind als wir.

Als Perspektivwechsel in die Erwachsenenwelt halten wir noch die Meinung *Frau Bernhagens*, die das Stück auch gesehen hatte, in einem Interview fest:

1. Wie fanden sie das Stück im Allgemeinen? (Kontext, Verständnis, Thema) / Wie ist es bei ihnen angekommen?

Ich denke, dass das Thema Verhaltensstörungen und -auffälligkeiten ziemlich aktuell ist, weil wir im Schulalltag, auch am Gymnasium, häufiger damit konfrontiert werden als früher - sowohl wir Lehrer, die mit Schülern und Schülerinnen umgehen müssen, die auffällig oder "schwierig" sind, als auch ihr Schüler in euren Klassen.

Die Frage nach dem Umgang miteinander in einer Gruppe, zum Beispiel in einer Schulklasse oder einer Clique, ist natürlich immer aktuell und gerade für Heranwachsende wichtig.

2. Übermittlung: Wie waren die Schauspieler? (Umsetzung, Message des Stückes)

März 2018

Ich finde, dass die Schauspieler gute Arbeit geleistet haben, da es für einen Erwachsenen natürlich nie leicht ist, in die Rolle eines Teenagers zu schlüpfen und das authentisch zu verkörpern, ohne dass es albern wirkt. Manches war überzeichnet dargestellt, aber ich denke, das muss so sein, damit die Figuren und ihre Botschaft verstanden werden.

Die Message des Stücks war für mich die Frage nach dem Umgang miteinander und mit Menschen, die nicht angepasst sind oder nicht der allgemeinen Norm entsprechen. Darüber hinaus geht es sicher auch um Freundschaft, den Umgang mit Konflikten in Familie, Schule und Freundeskreis und darum, wo ich mich als Jugendlicher in der Gesellschaft sehe und wiederfinde.

3. Wie fanden sie die Interaktion mit dem Publikum?

Die Interaktion mit dem Publikum ist sicher nicht jedermanns Sache (meine zum Beispiel eher nicht), da die SchauspielerInnen dem Publikum teilweise körperlich sehr nah gekommen sind, ohne vorher gefragt zu haben. Für die Zielgruppe, eher jüngere Jugendliche, bietet die Interaktion aber sicher einfach eine Auflockerung der Stimmung während des Stücks und Abwechslung.

4. Unterhaltungsfaktor?

Ich fand das Stück kurzweilig und unterhaltend - auch wenn sich vielleicht nicht jeder mit den Hauptfiguren identifizieren kann, die ja schon als recht schwierig und problembeladen dargestellt worden sind. So ist ja nicht jeder und sicherlich auch nicht jede Gruppe von Jugendlichen.

5. Fazit: Empfehlenswert? - Ja/Nein? → Warum?

Ich kann das Stück denen empfehlen, die kein ganz "klassisches" Stück sehen wollen und die einmal nah an der Bühne, den Schauspielern und einem Stück sein wollen. Meine Einschätzung ist, dass es sich an Kinder bzw. Jugendliche ab etwa 12 Jahren richtet. Jüngere Kinder könnten von der teilweise recht drastischen Sprache und den gezeigten Konflikten vielleicht verunsichert werden.

von Kim A. und Lisa H.
mit bestem Dank an Frau Bernhagen für Ihre Unterstützung

Weitere Infos unter <https://www.theater-pforzheim.de/das-theater/junges-theater/spielplan-junges-theater/mobile-theater-und-klassenzimmerstuecke.html>
Weitere Infos